

Artikel vom 12.03.2017

Wahlveranstaltung Alfred Stockner

Wahlveranstaltung Alfred Stockner

Arbing/Reischach. Die wahlberechtigten

Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Reischach werden am Sonntag, 19. März,

zur Wahlurne gerufen: Zu wählen ist dabei der Nachfolger von Herbert Vilsmaier,

der bekanntlich zum Ende 2016 sein Bürgermeisteramt zur Verfügung gestellt

hatte. Am Freitagabend hat Alfred Stockner, einziger Bewerber um den vakanten

Posten als Gemeindeoberhaupt, im Gasthaus Pallauf in Ar-hing seine Ziele und

Visionen als künftiger Rathauschef vorgestellt.

Er habe Respekt

vor dem Amt und den damit verbundenen Aufgaben sagte er den gut 100 Zuhörern,

darunter erstaunlich viele junge Leute. „Aber ich bin mir sicher. mit Fleiß

und Beharrlichkeit in kürzester Zeit das Amt für Reischach und Arbing gut auszuüben".

Das Amt werde auch sein Privatleben komplett verändern, habe seine Entscheidung

aber im Vorfeld mit der Familie entschieden. Er sei von seinem Naturell her

ein Mensch, der "immer schon neue Herausforderungen sucht und diese auch

meistert".

Dies habe er während seiner beruflichen

Laufbahn bei Clariant im feiern Werk Gendorf seit der Lehre mehrfach bewiesen,

sagte der 47-Jährige. Seit gut acht Jahren sei er dort Mitglied der

Standortleitung. dabei unter anderem Energiemanager „Ein Job, der mit vielen Zahlen

und Gesetzen behaftet ist". Es sei seine Stärke, sich gut in Themen einarbeiten

und mit Zahlen umgehen zu können. Dies erachte er als wichtig für ein

Bürgermeisteramt, so Stockner. Zugute käme ihm in der künftigen Aufgabe zudem

das Amt des 1.Vorsitzenden im TSV Reischach das er seit 13 Jahren innehave. Als

„Triebfeder" habe er einige wichtige Projekte, wie etwa das Multifunktionsgebäude,

für den Verein mit seinen über 1000 Mitgliedern durchgesetzt. Im Gemeindeparlament

hat Stockner seit 2014 für die CSU/UW Sitz und Stimme. Er ist sowohl Referent

für Schule und Kindergarten als auch für die Ortsentwicklung, zudem

Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. Gleichzeitig ist der zweifache

Familienvater auch Mitglied im zehnköpfigen Rat der Verwaltungsgemeinschaft

(VG) Reischach.

Gerade in der VG müsse man nach dem „nervenaufreibenden

Schulstreit" wieder versuchen, Vertrauen aufzubauen, erklärte er. Man

dürfe die Gemeinschaft nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. „Die VG ist

sinnvoll, aber sie muss in der Partnerschaft funktionieren" ansonsten werde man sich alle Optionen offen halten, zeigte er klare Kante. Zur beschlossenen Verlagerung der VG-Verwaltung nach Erl-bach versprach Stockner die „bestmögliche Vor-Ort-Betreuung im Reischacher Rathaus". Man werde den bisherigen Tageskontakt der Bürger mit ähnlichen Öffnungszeiten aufrechterhalten. „Das stellen wir sicher und daran lasse ich mich auch messen", machte er klar.

Als bereits vereinbartes Ziel der aktuellen Legislaturperiode des Gemeinderats, die wie sein künftiges Bürgermeisteramt 2020 endet, versprach Stockner, sich „vehement" für eine ambulante Tagespflege und ambulant betreute Wohngemeinschaften im Gemeindegebiet einzusetzen. Dies sehe er als „absolut notwendig" an, hier liefen auch bereits die Gespräche. Aber: „Wir können hier nur die

Rahmenbedingungen schaffen und zwischen Investor und Betreiber vermitteln".

Am Herzen läge ihm auch das Schulwesen: Hier werde man den Grundschulstandort sichern, weiter verbessern und ausbauen. „Ich werde mich als Bürgermeister für die Rückverlagerung der fünften und sechsten Klasse der Mittel-schule

einsetzen" sagte er. Bei den zur Bildung einer Klasse notwendigen Schülerzahlen stünde nichts dagegen, man hätte dafür extra zwei Klassenzimmer freigehalten. „Ich weiß zwar, wir werden keine volle Mittelschule mehr haben -aber vielleicht eine Teil-Mittelschule, zusammen mit der Grundschule". Dafür werde er bei den maßgebenden Stellen vorsprechen.

In der jetzigen Periode wolle man auch den Hartplatz als „wichtigen Jugendtreffpunkt" herrichten und auch die Schulsportanlagen, wie Laufbahn und Weitsprunganlagen, sanieren, versprach er. Die Agenda sehe auch vor, bestehende Wanderwege wieder herzurichten und neue Wege auszuweisen.

Tätig werden wolle man in Sachen zentraler Energieversorgung, etwa zur Schaffung eines Heizkraftwerks. Hier werde man den Bedarf ermitteln. Auch in Sachen „Breitbandausbau", der vor drei Jahren angelaufen ist, hoffe man bald Vollzug melden zu können, sowohl im Außenbereich als auch in den Ortsgebieten von Reischach und Arbing. die eigenwirtschaftlich ausgebaut würden. „Jeder soll schnelles Internet haben", so Stockner. Ein generelles Ziel seiner Bürgermeisterarbeit sei es, die Bürger frühzeitig in die Projekte einzubinden. „Das müssen wir im Gemeinderat schaffen" - und: „Wir müssen auch schaffen, uns in der gemeinsamen Arbeit gegen die Städte zu behaupten". schloss er.

Alfred

Stockner sagte über...

Die

Gewerbegebiete: Hier ist die schnellstmögliche Fertigstellung der Erschließung anzustreben, um die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Gewerbe zu schaffen.

Baugebieten für Familien: Man strebe die Schaffung von günstigen

Baugebieten vor allem für Einheimische in Arbing und Reischach an, man wolle sowohl Lücken wie Leerstände im Ort nutzen: „Wir brauchen in jedem Ortsteil Bauland“.

Die Vereine: Es sei wichtig, die Zusammenarbeit

zwischen Vereinen, Organisationen und der Gemeinde durch regelmäßige Treffen zu verbessern. Die Jugendarbeit in den Vereinen wolle man besser unterstützen.

Dies sei in den letzten Jahren zu kurz gekommen.

Straßen inner- und außerorts: Hier laufe man

momentan hinterher. Sein Ziel sei eine „Straßen-ausbausatzung“, dann

komme man auch in die Förderung. Es sei notwendig, jedes Jahr ein paar gemeindliche

Straßen zu machen.

Soziale

Hilfsorganisationen und

Aktivitäten: Er wolle in seiner Arbeit die Feuerwehren in Arbing und

Reischach, wie auch das BRK und die Wasserwacht, weiterhin unterstützen. Nachhaltig fördern

und stärken wolle er zudem die „Helfer vor Ort“. Die Ideen aus dem

ILEK-Arbeitskreis „Soziales“ wolle er vorantreiben, wie etwa den Hilfs-

und Bring-dienst in Kombination mit örtlichen Unternehmen.

Die

Ortsumgebung B 588: Man

müsse alle unterstützenden Aufgaben der Gemeinde für die Planung

schnellstmöglich erledigen. Die Gemeinde werde hier im ersten Quartal 2018

einsteigen und ihre „Hausaufgaben machen“, um bei einer schnellen Umsetzung

gewappnet zu sein. Er werde an öffentlichen Stellen immer wieder die baldige

Realisierung anmahnen.

Ortsentwicklung von Reischach und Arbing: Hier sei

einiges zu machen: Der „Schandfleck Kirchenbrückerl“ gehöre umgehend saniert.

Es sei die Sinnhaftigkeit einer Sanierung des Vereinsheims alte Schule“ und

der Bedarf zu prüfen, man stehe hier überhaupt nicht unter Zugzwang Der

Kirchenvorplatz gehöre „sinnvoll“ überarbeitet und innerorts ein Platz

für Festlichkeiten geschaffen. Annehmen wolle man sich auch der Gehsteige,

diese seien im Ort zu reparieren, im Außenbereich eventuell auszubauen,

beispielsweise von Arbing nach Waldberg. - mbu